

0892

HOMILIE AM FEST DER HEILIGEN ENGEL

Berlin, 1945

Ep. Offenbarung 12, 7-12; Ev. Matthäus 18, 1-10

Wir haben sehr viel Ursache, dem HErrn unserem Gott, dem Schöpfer Himmels und der Erde zu danken für die Erschaffung einer für uns noch unsichtbaren Welt, der Welt der heiligen Engel. Es scheint, als bilden sie ein Reich, ein himmlisches Reich für sich, aber nicht so, als seien sie abgesondert für sich und ständen uns ferne. Im Gegenteil, ihr ganzes Wesen ist ein solches, das sie im Himmel und auf Erden in der Höhe und in der Tiefe weilen und tätig sein können.

In der Kollekte dieses Tages sprechen wir ein großes Geheimnis aus, das der Kirche anvertraut ist und auch in dem römisch-katholischen und in dem anglikanischen Gebetsbuch zu finden ist, nämlich, dass die heiligen Engel einen zwiefachen Dienst haben, beständig vor Gott im Himmel zu dienen, aber auch nach Gottes Anordnung uns auf Erden zu Hilfe zu kommen und uns zu schützen.

HOMILIE AM FEST DER HEILIGEN ENGEL

BERLIN, 1945

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / H0046

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Wir wissen nur sehr wenig von ihrem Dienst vor dem Throne der göttlichen Majestät. Aber schon welche Ehre für uns, dass wir einstimmen dürfen in ihre Lobgesänge, in das „Ehre sei Gott in der Höhe“ und in das dreimal „Heilig, heilig, heilig HErr Gott Zebaoth.“ Wir dürfen mit ihnen singen, wir haben eine geistliche Gemeinschaft mit ihnen; sie beten Gott an, und wir beten Gott an, freilich nicht auf derselben Stufe. Der Menschensohn wurde damals unter die Engel erniedrigt um unserwillen. Wollen wir wagen, uns ihnen gleichzustellen?

Wohl haben wir die heilige Taufe empfangen, die ihnen nicht gegeben ist. Aber sie sehen neidlos auf uns; sie freuen sich über den Reichtum und die Fülle geistlicher Gaben, die wir haben, und warten mit Freuden darauf, uns hinauf zu tragen in unser himmlisches Erbteil, zu unserem und ihrem HErrn und Gott, entgegen in die Luft.

Indessen haben sie aber noch viel zu unserem Besten zu tun. In zartester Weise und verhüllt und unsichtbar dienen sie uns, dienen allen denen, die Gott fürchten, sie dienen jedem, auch dem kleinsten Kinde Gottes zur Seligkeit. Ja, sie fühlen die große Verantwortung, die damit auf sie gelegt ist und richten auch die kleinsten Dienste für uns aus in aller Treue und Sorgfalt, so dass wir Gott herzlich danken

und bitten, dass wir ihnen nacheifern möchten im Ausrichten der Gebote Gottes und im Hören auf Seine Stimme.

Aber auch in die großen Geschicke der Völker und aller Stände der Menschen greifen sie ein. Der Schriftabschnitt aus der Offenbarung St. Johannes zeigt den großen gewaltigen Kampf des Erzengels Michael mit seinen Engeln gegen den Teufel und Satanas und seinen Engeln, der die ganze Welt verführt hat, Zank und Streit überall gesät, den Frieden unter den Völkern, Familien und bei den einzelnen zerstört und dann die Menschen vor Gott verklagt hat Tag und Nacht. Das ist kein geringer Kampf, ein Kampf, unter dem auch das Herz der heiligen Engel leidet, doppelt leidet, weil sie wissen, die bösen Geister unter dem Himmel waren einst auch selig und im Dienste Gottes stehend wie sie.

Der Ausgang dieses gewaltigen Himmel und Erde erschütternden Kampfes ist nicht zweifelhaft. Satanas und seine Engel siegten nicht. Aber dann kommt noch eine Stunde der Trübsal für die Menschen, die dann noch auf Erden wohnen. Wer kann dann bestehen, wenn der HErr nicht diese Zeit der großen Trübsal verkürzen würde?

Doch jetzt ist noch ein Augenblick der besonderen Gnade für die Kirche gekommen. Die treuen Knechte Gottes loben Gott und fordern sogar die heiligen Engel, die starken Helden auf, Gott mit ihnen zu loben und zu preisen.

O, gewaltig ist ihre Stimme, wenn sie sprechen: „Das Lamm, das erwürgt ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke, Ehre, Preis und Lob.“ Das haben sie von jenen 24 Ältesten in weißen Kleidern gelernt, die ihre Kronen vor dem Thron des Lammes niederwarfen.

So durchdringt die heilige Kirche ihren Lobgesang, und sie singen mit uns: „Heilig, heilig, heilig HErr Gott Zebaoth.“ Lasset uns unserer Heiligkeit eingedenk, nimmer dem Bösen in uns Raum geben, sondern durch das Nahen zu dem allerheiligsten Gott in dieser Stunde in der Heiligung zunehmen, damit wir Ihn sehen können, den HErrn und Fürst aller Engel in Seiner Herrlichkeit und Er uns bekennen kann als die Seinen vor den lieben Engeln im Himmel.

Amen.